

Das Arvo Pärt Gefühl

(That Pärt Feeling - The Universe of Arvo Pärt)

von Paul Hegeman

Niederlande 2019 75 Minuten

OmU Englisch, deutsch, niederländisch, französisches Original mit deutschen Untertiteln

FSK ab 0 beantragt

Arvo Pärt, der berühmteste lebende Komponist unserer Zeit, gilt als so etwas wie ein Einsiedler.

Bei der Arbeit scheint er jedoch das genaue Gegenteil zu sein, denn er verbindet seine unglaubliche Sensibilität mit Humor und Energie. Seine intensive Zusammenarbeit mit dem Cello-Oktett Amsterdam bildet das Herzstück dieses Dokumentarfilms, der ein helles Licht auf das Universum von Pärt wirft. Ein Universum, das nicht nur klassische Musikern wie Tõnu Kaljuste, Candida Thompson oder Daniel Reuss fasziniert, sondern auch Choreographen wie Jiří Kylián, Filmemacher wie Alain Gomis und junge Technomusiker wie Kara-Lis Coverdale. Sie alle sind auf der Suche nach dem Pärt-Gefühl, nach dem was Arvo Pärts Musik so einzigartig macht.

„Das Arvo Pärt Gefühl“ kommt am 10. September 2020 in Deutschland in die Kinos.

Am 11. September 2020 feiert Arvo Pärt seinen 85. Geburtstag.

Trailer: <https://thatpartfeeling.com/trailers/>

Homepage der Produktion: <https://www.thatpartfeeling.com/>

Materialien Bilder: www.filmkinotext.de

Pressekontakt: juergen.luetz@filmkinotext.de mobil: 0160 513 28 74

Arvo Pärt

Arvo Pärt ist ein estnischer Komponist, der als Vertreter der Neuen Einfachheit als einer der bedeutendsten lebenden Komponisten Neuer Musik gilt. Er hat die österreichische Staatsbürgerschaft. Von 1981 bis 2008 lebte er in Berlin.

Geboren: 11. September 1935, Paide, Estland

Arvo Pärt gilt als der am meisten aufgeführte Komponist der Neuen Musik.

Der Regisseur: Paul Hegeman

Die verschiedenen Tätigkeiten von Paul Hegeman sind fast alle von einer großen Leidenschaft für das Kino geprägt. Dies war der Fall während seines Französisch- und Philosophiestudiums und war das Thema seiner Magisterarbeit, in der er die Beziehung zwischen Film und Surrealismus untersuchte. Nachdem er einige Jahre als Französischlehrer gearbeitet hatte, machte er seine Leidenschaft zu seinem Beruf und hat nun bereits Hunderte von Filmen/Programmen u.a. für VPRO, NPS, VARA, AVRO, NCRV und Arte gedreht. Darüber hinaus arbeitete er mehr als 25 Jahre lang als Journalist und insbesondere für Elsevier, HP/De Tijd und die VPRO Gids, in denen er wöchentlich einen Artikel über das Kino in all seinen Facetten schrieb.

Wiederkehrende Themen in seiner Arbeit sind ein starkes soziales Engagement - er drehte Filme über die Spectacle Society, Umweltverschmutzung, Asylbewerber, Immigranten und Spielsucht -, die Liebe zum afrikanischen Kontinent und Musik im weitesten Sinne des Wortes. Tatsächlich ruhen seine bemerkenswertesten Filme auf diesen drei Säulen. In Spirit, show and songs (IKON, 1994) erforscht er die Beziehung zwischen Musik und Spiritualität mit Leonard Cohen als Leitfaden. Youssou N'Dour spielt auch eine wichtige Rolle bei der Erklärung, wie Musik und Spiritualität in Afrika miteinander verbunden sind. Mali Blues (NPS/Arte, 2002) ist ein Dokumentarfilm über den Siegeszug einer Musikkultur in einem der ärmsten Länder der Welt. Die Helden sind wieder zu Hause (VPRO, 1999), ein Dokumentarfilm über die kubanische Musik von damals und heute, zeigt auf fast identische Weise, wie Kultur und Musik einander begegnen. Die jüngere Dokumentation New life in Congo (2012), eine Dokumentation über die Mutter-Kind-Beziehung im Ostkongo, zeigt, wo die Musik aufgrund exzessiver Gewalt verstummt ist. Live to be a hundred (2012) über den Dirigenten und Cembalisten Ton Koopman baut in gewisser Weise auf den vielen Musik-Specials auf, die er in den 1990er Jahren für VPROs Loladamusica gemacht hat und die von Portraits des ECM-Labels, Bill Laswell, Peter Hammill, Can und dem Klang von Dakar bis hin zur kubanischen Tradition und dem Vermächtnis von Stockhausen reichen.

1996 gründete er in seiner Heimatstadt Bergen das Filmtheater Cinebergen, dessen künstlerischer Leiter und Programmierer er bis heute ist.

zu den Protagonisten: <https://www.thatpartfeeling.com/>

Pressestimmen:

"In dem schönen Dokumentarfilm "Dieses Pärt-Gefühl: Das Universum von Arvo Pärt" beleuchtet Produzent/Regisseur Paul Hegeman die Musik des berühmten estnischen Komponisten Arvo Pärt und versucht gleichzeitig, das Geheimnis um den angeblich zurückgezogenen Autor so berühmter Werke wie "Tabula Rasa", "Fratres", "Trivium" und "Für Alina" zu lüften, die alle hier aufwühlend aufgeführt werden [...] Die wunderbaren Aufnahmen des Films werden Sie zum Fan machen."

Los Angeles Times

"Ein herkömmlicher Dokumentarfilm wäre für den estnischen Komponisten Arvo Pärt, ein renommiertes Genie, dessen zurückhaltende Natur seinen glühenden Kompositionen widerspricht, nicht ausreichend. Der niederländische Produzent und Regisseur Paul Hegeman findet den 84-jährigen Künstler auf der Höhe seines Könnens. Pärts musikalische Erzählweise wurde als minimalistisch, neoklassisch, spirituell und ätherisch beschrieben, und Hegeman lässt sie in der Tat für sich selbst sprechen. Anstatt die Kästchen in der Biografie von Pärt anzukreuzen oder ausführlich mit ihm über seinen Schaffensprozess zu sprechen, gibt Hegeman seinem Publikum reichlich Gelegenheit, das im Titel des Doku-Titels erwähnte Gefühl zu erleben, und zwar durch das Erleben aufwühlender Begegnungen mit seiner Musik, die im Film hauptsächlich durch Pärts Proben mit dem Cello-Oktett Amsterdam und Auftritte in glitzernden Konzertsälen auf der ganzen Welt vermittelt wird". **Chicago Reader**

"Arvo Pärt, wohl einer der gefeiertsten und meistgespielten Komponisten der Welt, gilt als so etwas wie ein Einsiedler [...] Der Dokumentarfilm von Paul Hegeman zeichnet jedoch ein ganz anderes Porträt und zeigt einen Künstler, der Sensibilität mit scherzhaften Humor, Bescheidenheit und Energie verbindet. **The Wire**

"Was dieses Arvo Pärt Gefühl - Das Universum von Arvo Pärt“ von anderen Dokumentarfilmen und Biopics dieser Art unterscheidet: ist die Gelegenheit, einen Komponisten nicht nur mit dem Dirigenten eines Orchesters, sondern auch mit einzelnen Musikern intim zusammen kommen zu sehen. Ebenso beobachtet Hegemans Kamera sein schwärmerisches Benehmen, während seine Musik in der Probe gespielt wird. Wegen seines ungepflegten Bartes und seiner ungepflegten Haare wirkt Pärt manchmal wie ein verrücktes Genie oder wie ein verrückter Professor, mit dem Kopf in den Wolken und dem Körper auf dem Boden. Zu anderen Zeiten wirkt der 84-jährige Komponist ganz normal. Es gibt keine einzige, einfache Möglichkeit, Leidenschaft auszudrücken. Es ist leichter auf den Gesichtern der Musiker und Dirigenten zu erkennen, die Hegeman interviewt, darunter die klassischen Musiker Tõnu Kaljuste, Candida Thompson und Daniel Reuss, den Choreografen Jirí Kylián, den Filmemacher Alain Gomis und die Musikerin Kara-Lis Coverdale.“ **Movie City News**

"Dieser Film des Niederländers Paul Hegeman bietet einen unverwechselbaren Blick auf den Einfluss der Musik von Arvo Pärt und versucht, das Wunder von Pärt mit den Augen der professionellen Musiker zu verstehen. Sicherlich offenbart sich der Komponist dem Zuschauer während einer intensiven Probenphase aus einem anderen Blickwinkel." **Arvo-Pärt-Zentrum**

"Dieses Pärt-Gefühl: Das Universum von Arvo Pärt“ dient dazu, uns daran zu erinnern, welch einen Schatz wir in diesem wunderbaren Mann und seiner erstaunlichen Musik haben, die aus einem Ort und einer Epoche hervorzugehen scheint, die der Rest von uns niemals allein finden kann." **Easy Reader**

"Dieses Pärt-Gefühl spürt man sofort, wenn man der Musik zuhört" **Het Parool**

"Die Nahaufnahme des bescheidenen Genies mit Sinn für Humor ist das schönste Bild des Films" **Filmkrant**